

Praktikumsbericht

In dem Zeitraum vom 15. September 2020 bis zum 30. September 2021 absolvierte ich im Rahmen des PAN-European Seal Programms ein Praktikum (Traineeship) in der vierten Beschwerdekammer des Amtes der Europäischen Union für geistiges Eigentum (EUIPO).

Das Praktikum konnte trotz der Corona-Pandemie regulär stattfinden. Neben mir nahmen noch weitere 107 Praktikanten aus vielen Ländern der EU an dem Programm teil. Alle Praktikanten waren während des gesamten Jahres durchgehend persönlich im Amt anwesend.

Die insgesamt 108 Praktikanten sind etwa zur Hälfte juristisch gebildete Teilnehmer und zur Hälfte Absolventen anderer Studiengänge und Fachrichtungen wie etwa Übersetzer, Ökonomen, Sozialwissenschaftler etc. Die Praktikanten wurden ihren fachlichen sowie sprachlichen Kenntnissen entsprechend auf alle Abteilungen und Aufgabenbereiche aufgeteilt, die es im Amt gibt. Dazu gehören unter anderem auch administrative Aufgaben, Qualitätssicherung, Indexierung, EUIPO Academy, Datenschutz, Gebäudemanagement etc.

Jeder Praktikant erhielt einen persönlichen Ansprechpartner (Supervisor), der für die dienstliche Führung, Aufgabenzuweisungen und Ausbildung jeweils eines Praktikanten verantwortlich ist. Mein Supervisor war der Vorsitzende der vierten Beschwerdekammer, Herr Dr. Detlef Schennen.

Meine Aufgabe bestand im Wesentlichen darin, Entscheidungen für die vierte Beschwerdekammer zu entwerfen. Ich arbeitete in deutscher und englischer Sprache. Die Entwürfe wurden dann direkt mit Herrn Dr. Schennen und den anderen Mitgliedern der Kammer besprochen. Da die Entscheidungen in der Regel von drei Kammermitgliedern unterzeichnet werden müssen, ist es wichtig, dass im Rahmen von Vorbesprechungen ein interner Konsens zu entscheidungserheblichen Rechtsfragen erzielt wird. Auch bei diesen Besprechungen konnte ich mitwirken. In zwei Fällen führte ich außerdem juristische Recherchen zu einer abstrakten Rechtsfrage aus dem Bereich des Markenrechts durch. Insgesamt stand für die Erledigung der Aufgaben immer viel Zeit zur Verfügung, so dass ich praktisch nie unter Druck arbeiten musste, sondern rechtliche Probleme immer von allen Seiten durchleuchten konnte.

Zur Vertiefung theoretischer Rechtskenntnisse dürfen alle Praktikanten während der Arbeitszeit kostenlos an dem neunmonatigen "EUIPO Trademark and Design Education Program" (ETMD) teilnehmen. Das englischsprachige Programm ist an sich für junge Anwälte gedacht und normalerweise kostenpflichtig. Es behandelt vertieft alle praxisrelevanten Fragen des europäischen Marken- und Designrechts. Derzeit besteht es aus mehreren Webinars pro Woche. Parallel dazu gibt es für alle Mitarbeiter regelmäßige Weiterbildungsveranstaltungen ("Tuesday Webinars").

Im Frühjahr jedes Jahres findet traditionell der sogenannte "IP Campus" statt. Für diese Veranstaltung wurden alle Praktikanten in Gruppen à zehn Personen aufgeteilt. Die Aufgabe der Gruppen bestand darin, jeweils ein rechtlich relevantes Thema juristisch informativ aber vor allem so originell wie möglich zu präsentieren. Unser Thema war „IP on Stage“. Die Idee hinter der „IP Campus“ Veranstaltung ist, zehn Menschen mit verschiedenen Sprachkenntnissen und unterschiedlichen fachlichen Hintergründen in einem Team ein gemeinsames Ziel erreichen zu lassen. Es sollen hierbei fachliche Kenntnisse aber vor allem auch Softskills erworben und Teamarbeit in einem internationalen Umfeld trainiert werden.

Alle Praktikanten dürfen außerdem während der Arbeitszeit so viele kostenlose Sprachkurse besuchen, wie sie möchten, soweit ihr Supervisor dies gestattet. Auf diesem Weg erreichte

ich über einen interaktiven Live-Kurs mit einem muttersprachlichen Spanischlehrer und zusammen mit 10 anderen Teilnehmern das Sprachniveau A2 in Spanisch. Es werden aber auch Kurse in anderen Sprachen wie englisch, französisch, deutsch und italienisch angeboten.

Mein persönlicher Eindruck von dem Praktikum bei EUIPO ist, dass alle Praktikanten vielfältige Möglichkeiten erhielten, sich weiterzuentwickeln. Einerseits konnten fachliche Kenntnisse vertieft und die Arbeits- und Denkweise des Amtes erlernt werden. Andererseits bot das Praktikum aber auch viele Möglichkeiten der persönlichen Weiterentwicklung. Ein Jahr lang in einem fremden Land zu leben und ständig von Menschen aus etwa 30 verschiedenen Ländern umgeben zu sein, ist unabhängig von den Ausbildungsinhalten eine einzigartige Erfahrung. Das Praktikum bietet ausreichend Freizeit, um neben der täglichen Arbeit auch Land und Leute in Spanien und die anderen Praktikanten näher kennen zu lernen. Aufgrund der Lage des Amtes direkt am Meer sind jederzeit kleinere oder größere Ausflüge und Urlaube am Meer oder im spanischen Hinterland möglich. Die Atmosphäre unter den Praktikanten erinnerte mich insgesamt ein wenig an ein Erasmus Studium. Dies auch deshalb, weil einige Praktikanten noch jünger waren als ich. In der Regel nutzen Universitätsabsolventen das Praktikum als Berufseinstieg, während die Absolventen des LL.M.-Studiengangs der HHU Düsseldorf naturgemäß etwas älter sind. Es gab aber auch andere Praktikanten in meinem Alter.

Nach den Erzählungen meiner Mitpraktikanten empfiehlt es sich, vor der Annahme einer Praktikumsstelle beim EUIPO genau zu hinterfragen, welche Stelle in welcher Abteilung das Amt im jeweiligen Einzelfall anbietet. Die verschiedenen Abteilungen erledigen sehr unterschiedliche Aufgaben. Aufgrund der Tatsache, dass die meisten Bewerber eine juristische Ausbildung haben, aber nicht alle Abteilungen juristisch tätig sind, kommt es vor, dass Juristen auch in nicht-juristischen Abteilungen (z.B. im Gebäudemanagement oder in der Finanzabteilung) oder im rein administrativen Bereich eingesetzt werden. Auch in diesem Fall ist das Praktikum aus meiner Sicht sicherlich eine persönliche Bereicherung, der fachliche Lerneffekt hält sich dann aber mitunter in Grenzen.

Insgesamt kann ich jedem Absolventen eines Studiengangs an einer PAN-European-Seal Universität wie der HHU-Düsseldorf nur empfehlen, ein PAN-European-Seal Praktikum mitzumachen.

06.12.2021, Jan Altmann